Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

weil geben wo er wen ist, der man dem geb sie
prüm violatum, Ist aber er von kalten so stemt
wie geben kimel dagegen dem hoffel ex mel di
catolum mit rosen hoffel wol wasser was
sers, wan das wirdet ihm, wend geh der
stuhlen zu zill, Wirdt aber er zu sehr zu zill
so sol man dem geben zucker Rosolum Dar
nach stück ihm ein alt hon mit einem
gemelin zu dem Arabia wend dragant und
so mach ieglichs gleich, und gib ihm zu drin
ken der pewerkt dem magen, Wendt
aber er ihm nach dem drangk sehr grimen
ihm leib, so nim limen durchen, ihm sich
wasens was sey, wend legt sie ihm also
heiß ober den leib,

Vom dem Stulgangk

Wan so dünckt ein mensch nach dem
drancke wie er gern stuhl gienge, wend
dringt ihm sehr ihm leib wend als bald
ein kumpt so wie nicht von ihm gehen den
stelen ihm ein Badt setzen da papper ihm